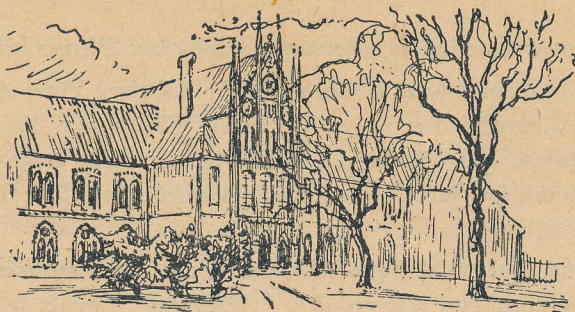




NACHRICHTENBLATT Nr. 12

des Vereins ehemaliger Domgymnasiasten zu Verden (Aller)

Abgeschlossen im Dezember 1952 zu Verden (Aller)



Weihnachtsrundsreiben 1952

Liebe Kommilitonen!

Wiederum steht das Weihnachtsfest vor der Tür. Wir wollen das auch in diesem Jahr zum Anlaß nehmen, Euch in Kürze mitzuteilen, was sich im letzten Jahr hier in Verden ereignet hat und wie es um unsere Schule steht.

Im April dieses Jahres ist unser lieber, alter Kommilitone, Herr Oberstudienrat Dr. Oldecop, von der Leitung des Domgymnasiums, die er 7 Jahre innehatte, zurückgetreten, um sich der wohlverdienten Pension hinzugeben. Ganz konnte er es aber doch nicht lassen, denn zum „abgewöhnen“ unterrichtet er noch einige Wochenstunden in seinem klassischen Lieblingsfach. Dafür hat Herr Oberstudiendirektor Bittner dieses Amt übernommen. In einer kurzen Feier im April wurde er durch den Dezernenten aus Hannover eingeführt.

Wir können sicherlich mit dieser Wahl zufrieden sein, bringt doch Herr Bittner aufgrund seiner früheren Tätigkeit die besten Voraussetzungen für dieses Amt mit. Darüber hinaus haben wir in ihm einen prachtvollen Menschen gefunden, wie man ihn sich in dieser Stellung nur wünschen kann.

Im Verlauf dieses Rundschreibens wird Euch Herr Bittner selbst berichten.

In diesem Zusammenhang wollen wir gleich auf einen Brief eingehen, den er uns vor einigen Tagen schickte. 1953 feiert unsere Schule, wie Ihr alle wißt, das 375jährige Bestehen. Für uns bedeutet dieses Jubiläum eine große Wiedersehensfeier, die ähnlich wie im Jahre 1949 aufgezogen werden soll. Der Verlauf ist wie folgt gedacht:

Am Freitag, dem 18. 9. 53, abends, zwangloses Zusammensein mit den Auswärtigen. Am Sonnabend, dem 19. 9. 53, vormittags, Festakt in der Aula mit Enthüllung einer Gedenktafel für die Gefallenen des 2. Weltkrieges. Anschließend Besichtigung der Schule und ihrer Ausstellungen. Am Nachmittag Generalversammlung des Vereins Ehemaliger Domgymnasiasten. Am Abend Kommerz. Am Sonntag, dem 20. 9. 53, vormittags, Möglichkeit zur Besichtigung der Ausstellungen, nachmittags Aufführung der Komödie: *Miles gloriosus* von Plautus. Danach zwangloser Imbiß, anschließend Ball.

Wir dürfen wohl mit Euch annehmen, daß nicht nur Verden und die Schule, sondern auch dieses Programm den letzten Ehemaligen nach Verden treibt!

Unser liebes Verden war auch im letzten Jahr recht rege. Die bauliche Erweiterung an den Stadtgrenzen hat zugenommen. In der Stadt ist das alte Victoria Hotel — Nähe Annoncenuhr — abgerissen, dafür ersteht eine hochmoderne Geldmaschine, spr. Sparkasse. Zu dem Fest der Verdener, der Domweihe, kam in den zoiger Jahren das Reit- und Fahrturnier, jetzt ist auch das Rennen der Motore hinzugekommen. Zwei Grasbahnrennen wurden in diesem Jahr auf der Rennbahn gestartet, die beide zu einem vollen Erfolg wurden.

In der Reithalle am Lönsweg, in der eine Reit- und Fahrschule untergebracht ist, finden ständig große Auktionen hannoverscher Pferde statt, die ein internationales Käuferpublikum aufweisen. Es schwirrt hier dann nur von Mercedes 300-Wagen.

Aber auch kulturelle Veranstaltungen wechseln sich rege ab. Das Niedersächsische Städtebundtheater hat seinen Sitz in Verden. Der Verdener Kulturring sowie die Goethe-Gesellschaft, die beide in den Räumen der alten Königschen Buchhandlung tagen, holen namhafte Literaten, Forscher und Künstler nach hier. Nicht zu vergessen die ausgezeichneten musikalischen Darbietungen unter Regie von Studienrat Fischer vom Lyzeum.

Aus diesen Andeutungen sollt Ihr ersehen, daß Verden, heute eine Stadt von fast 20 000 Einwohnern (1930 ca. 10 000), lebt und sich rührt. Die ruhige Zeit, in der Tante Else mit ihrer Pension in der Andreasstraße noch „Trumpf“ war, ist verschwunden.

Außerlich legen die Aula, der heutige Festraum aller kulturellen Veranstaltungen Verdens, und die neugebauten Klassen des Obergeschosses davon Zeugnis ab. Wenn heute die Oberklassen des Domgymnasiums im Obergeschoß angesichts der weiten, beruhigenden Landschaft fern vom Straßenlärm arbeiten können, so ist das sein Werk.

Der neue Leiter bringt von Schulleitung und Behördentätigkeit bei drei Regierungen und dem Reichserziehungsministerium Berlin eine reiche Erfahrung mit, die er in den Dienst der Schule zu stellen bemüht ist. Diese Erfahrung, gepaart mit der sprichwörtlichen Sätigkeit „neuer Besen“ ließ ihn viele Probleme anpacken, deren Lösung für die Zukunft der Schule brennend ist. Es kommt im Jahre 1952 ja nicht mehr darauf an, die Schule in Gang zu halten, sondern sie auf den Stand zu bringen, der notwendig ist, damit unsere Jungen wohlgerüstet den Kampf mit dem Leben aufnehmen können. Deutschland kann in der Zukunft ja nur bestehen, wenn es dem Auslande Arbeiten anzubieten vermag, die draußen Abnahme finden. Des Vaterlandes Zukunft liegt allein im Können der Intelligenz und in der Arbeit jedes Arbeiters. Erste Forderung ist daher heute Leistungssteigerung. Das Kollegium zeigt dazu eine freudige Bereitschaft, die Zusammenarbeit ist vorzüglich.

Ein rechter Erfolg ist aber nur möglich bei modernen Lehrmitteln, die den Schülern das notwendige Rüstzeug vermitteln. Daher ist der Aufbau der kriegszerstörten Sammlungen der Naturwissenschaften vordringlich. Der Staat ist heute leider nicht in der Lage, bei den unzähligen Anforderungen einer immerhin noch im Außeren erhaltenen Schule, wie dem Domgymnasium, ausreichende Mittel zu seinem inneren Wiederaufbau zu geben. Es ist dem Leiter zwar gelungen, von Hannover 7400,— DM über den laufenden Etat hinaus für neues und zur Herrichtung noch brauchbaren Inventars zu erhalten, desgleichen von der Regierung Stade 7600,— DM für bauliche Instandsetzung und zahllose kleine Anforderungen. Das Ziel aber, wirklichen „Friedensbetrieb“ im Schulunterricht einzurichten, kann nur erreicht werden, wenn alle Eltern mithelfen. Der Aufruf zu monatlichen Elternspenden hat vollen Erfolg gezeigt. Die Eltern spenden seit Juni 1952 monatlich ca. 460,— DM. Dafür konnten bisher wertvolle Unterrichtsmittel angeschafft werden:

1 Zeiss-Mikroskop, 1 Meß-Okular und 1 Objekt-Mikrometer, 1 Kathodenstrahlzyllograph, 1 Röhrenofen mit Zubehör für Chemie, 1 Dampfdichtbestimmungsgerät mit Zubehör, 1 Kondensor für die optische Bank, 1 Normalthermometer, Chemikalien, 1 Schleifmaschine für den Werkunterricht, 3 Schallplatten für Musik, das große Werk von Stammler, Deutsche Philologie in Lieferungen. Der Sport erhielt 250,— DM.

Wie in den vergangenen Jahren, so können wir auch in diesem Jahr vier neue Ehrenmitglieder begrüßen, die 100 Semester seit ihrem Abitur hinter sich gebracht haben:

Landgerichtspräsident Adolf F i t s c h e n, Wiesbaden,
Oberregierungsrat Dr. Karl B o d e, Bielefeld,
Dr. med. Ernst B r e n n e c k e, Delmenhorst,
Studienrat Dr. phil. Georg M a t t h a e i, Lüneburg.

Auch sie haben wir durch die künstlerische Ehrenurkunde hoffentlich erfreut. Wir danken ihnen für ihre bewiesene Treue.

Zum Schluß wollen wir Euch, wie in jedem Jahr, noch einmal die Konto-Nr. 2002 bei der Kreissparkasse des Kreises Verden, Abt. Stadt, bekannt geben, damit Ihr Eueren Jahresbeitrag von DM 3,— los werdet. Dankbar wären wir auch für eine Neujahrsspende, denn die Gefallenengedenktafel muß finanziert werden, ebenso eine kleine Festschrift, die Herr Dr. Henning zu verfassen sich bereit erklärt hat, dazu kommt der notwendige — nicht bürokratisch ausgedehnte — Papierkrieg, der nun einmal bei einer solchen Veranstaltung erforderlich ist. Die starke berufliche Inanspruchnahme des ganzen Vorstandes schützt Euch vor einem solchen Papierkrieg, so daß Ihr keine Sorge vor unnötigen Ausgaben zu haben braucht.

So wünschen wir nun allen Ehemaligen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes und erfolgreiches neues Jahr.

Euer Vorstand

Ehlermann Guhr Witte Göhl

Bericht über die Schule

Am 17. 4. 1952 trat ein Wechsel in der Leitung des Domgymnasiums ein. Oberstudienrat Dr. Oldenop, der die Schule seit Kriegsende geleitet hatte, hat die Altersgrenze erreicht. Bei der Einführung des neuen Leiters, Oberstudiendirektor Oberschulrat z. Wb. Hans Bittner, sprachen der Dezernent der Anstalt, Oberschulrat Dr. Moeller, sowie der Vorsitzende des Elternrates, Landgerichtsdirektor Dr. Fischer und der neue Leiter Herrn Dr. Oldenop den Dank für seine selbstlose, erfolgreiche Tätigkeit aus. Das gleiche tat anlässlich der Direktorenkonferenz in Oldenburg der Staatssekretär des Niedersächsischen Kultusministerium Dr. Rönnebeck. Dr. Oldenop hat die alte Domschule durch die schwere Nachkriegszeit sicher geleitet und sich damit einen Namen in der Geschichte der Anstalt gemacht.

Als Beitrag zur Kulturtätigkeit in der Stadt Verden veranstaltet die Schule eine Reihe von 9 Vorträgen, darunter ein Konzert, die sich sehr guten Zuspruchs erfreuen und bereits bis November ca. 760,— DM gebracht haben. Aus dem Ertrag sollen im kommenden Jahre minderbemittelten Schülern die Teilnahme an Wanderausfahrten der Schule ermöglicht sowie Schulbücher beschafft werden.

3. Zt. ringt der Schulleiter mit der Regierung um Freigabe der Direktorwohnung für Schulzwecke, da Ostern 1953 drei Klassenräume fehlen. Weiterhin wird in den nächsten Jahren ein Erweiterungsbau vordringlich sein, um den Naturwissenschaften den notwendigen Raum zu geben.

Groß ist also die Zahl der Aufgaben, es sei daher an die „Ehemaligen“ der Aufruf gerichtet, soweit möglich, mit der Tat zu helfen. Im Herbst 1953 feiert das Domgymnasium sein 375jähriges Bestehen. Möge uns dazu Hilfe zuteil werden!

Schließlich noch einige kurze statistische Angaben:

Der Sport trat leider in diesem Jahre durch die Kinderlähmung in Niedersachsen etwas in den Hintergrund. Trotzdem wurde eifrig gerudert, auch bestand der GSV.

Als neue Lehrkraft trat Studienassessor Dinnesen, der durch seine musikalischen Fähigkeiten als Cellist, Geiger und Pianist uns wertvolle Dienste leistet, in das Kollegium ein. An Stelle des lange Monate kranken Stud.-Rats Krause half uns Oberschullehrer i. R. Wessel ein halbes Jahr in treuer Anhänglichkeit. Er hat auch das Ölgemälde „Blick von Walle nach Heidkrug“ für das Direktorzimmer geschaffen.

Den Herren Dr. Oldenop, Dr. Henning und Dr. Hauck ist kein otium cum dignitate beschieden, sie unterrichten, wenn auch nur mit halber Beschäftigung, weiter in alter Frische. Die Schülerzahl sowie die Klassenzahl entsprechen dem Vorjahre. Ostern 1953 kommen zwei 13. Klassen dazu, so daß es dann 19 Klassen wohl geben wird.

Im Schulbetrieb herrscht viel Abwechslung durch Reisen der Oberklassen im Sommer, Schüleraustausch mit England — ein Schüler ging sogar für ein Jahr nach Amerika —, Vorträge mannigfaltiger Art, Theaterbesuche pp.

Alles in allem: 550 Domgymnasiasten, 26 Lehrkräfte, 1 Hausmeisterfamilie, 2 Reinemachefrauen und ganz gewiß nicht zuletzt das zur Kassiererin zahlreicher Klassen nebenamtlich gewordene Fräulein Warneke leben und sind um den Erfolg bemüht!

Hans Bittner, Oberstudiendirektor.

Bericht über das Domgymnasium Verden von seiten der Schülerschaft

Die gute Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Schülern und Eltern hat sich weiter verbessert. Sie wird besonders gepflegt durch unseren neuen Schulleiter, Herrn Oberstudiendirektor Bittner, der dem schon bestehenden Elternbeirat neuen Auftrieb gab. Diese Vertretung der Eltern arbeitet tatkräftig am Leben der Schule mit, u. a. durch eine freiwillige monatliche Spende, die zur Anschaffung neuer Lehrmittel verwendet wird. Auch die Schülerschaft liefert einen aktiven Beitrag zum Wohl der Schule. Durch die „Schülermitverwaltung“ wird jeden Morgen zu verbilligten Preisen Milch und Kakao ausgegeben, in der kälteren Jahreszeit angewärmt. Durch sie wurde auch eine Erweiterung des Sportplatzes, die Ausgabe von Schülerausweisen und die Einrichtung einer Schülerbücherei angeregt. In enger Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern wird eine neue Schulordnung entworfen.

Unsere Schule liefert einen Beitrag zum kulturellen Leben der Stadt Verden durch eine Vortragsreihe über die verschiedensten Gebiete.

Durch das 13. Schuljahr wird sich die Schülerschaft des Domgymnasiums noch mehr vergrößern. Es ist daher eine weitere Stärkung des Gemeinschaftsgefühls unter den Schülern notwendig. Besonders müssen wir eine Trennung zwischen der math.-naturw. und gymnastischen Abteilung mit allen Mitteln zu verhindern suchen. Diese Ziele verfolgt bereits der Gymnasial-Turn-Verein. Ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Weckung eines Zusammengehörigkeitsgefühls sind Ausflüge und Wanderfahrten, z. B. in den Harz, an die Nord- und Ostsee und an den Rhein. Aber nicht nur innerhalb unserer Schule, sondern auch mit anderen Schulen werden freundschaftliche Beziehungen gepflegt, ja es findet sogar ein Schüleraustausch mit England statt. Auf diese Weise kann unsere Schule vielleicht einen kleinen Beitrag zur Freundschaft zwischen den Völkern leisten, denn die Schule soll ja nicht nur Wissen vermitteln, sondern soll uns Schülern die Möglichkeit zur vollen Entfaltung unserer Anlagen geben und uns zu selbständig denkenden Bürgern der Demokratie erziehen, die ihren Mitmenschen achten, sei er auch anderer Religion, Rasse oder Nationalität.

Christian Pommerenke, 12 m

Heinz Joppen, 12 m